

22 March 2010
Clean Water
for a Healthy World

World Water Day
Help make the difference

Menschenrechte – Menschenwürde

Geschätzte Ausbilderinnen und Ausbilder

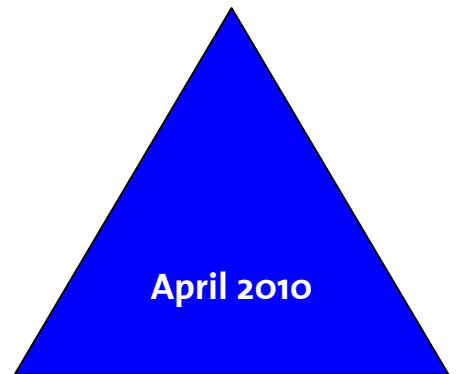
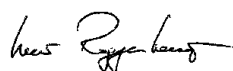
In diesem Jahr steht unser Jahresthema wiederum unter dem Thema Menschenrechte – Menschenwürde. Unter anderem werden wir uns dem Recht auf Wasser beschäftigen, einem Thema, dem die Unesco den heutigen Tag gewidmet hat. Auch für Helvetas ist das Thema Wasser ein Schwerpunkt in diesem Jahr. Natürlich ist das Recht auf Wasser nur ein Aspekt – das Recht auf Leben wird ebenso thematisiert wie das Recht auf eine saubere Umwelt und Recht auf Menschenwürde.

Wie immer werden wir uns in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien mit einem Thema befassen, das nicht zentral im Lehrplan steht, uns aber doch bedeutsam erscheint. In diesem Jahr werden wir die Aktivität der Lernenden noch stärker einfordern als bisher – wir hoffen, dass uns dies am Vormittag bei der thematischen Arbeit gelingt. Wir sind uns aber sicher, dass es uns am Nachmittag gelingen wird, denn dann führen wir einen "polysportiven Sponsorenlauf" durch. In verschiedenen Disziplinen (Fussball, Volleyball, Tennis, Leichtathletik...) können die Lernenden Punkte erobern, die sie zuvor ihren Sponsorinnen und Sponsoren verkaufen.

Unser Ziel ist es, dass wir am Ende der Woche mit allen Lernenden so viel Geld "erarbeitet" haben, dass wir damit einen Brunnen in Mosambique finanzieren können. Wir wissen, das ist ein grosses Ziel – wir können es nur erreichen, wenn alle gemeinsam daraufhin arbeiten. Und wenn unsere Lernenden Sponsoren finden... Wir sind zuversichtlich.

Noch vor den Frühlingsferien erhalten die Lernenden das Programm der Schulprüfungen im Rahmen des Qualifikationsverfahrens. Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann können Sie auf unserer Website www.bwz-rappi.ch im Bereich Grundbildung – Termine – Prüfungen die Prüfungen ihrer Lernenden am BWZ Rapperswil abrufen – einzeln oder für alle Lernenden zusammen. Wir freuen uns, Ihnen diese Dienstleistung bieten zu können.

Herzlich



Inhaltsübersicht

Allgemeines

Termine	2
QV verschoben	3
Julia Jentsch im BWZ	3
BerufsExpo	3

Berufsmatura

4

Kaufmännische Berufe

5

Detailhandel

6

Gewerblich-Industrielle Berufe

GIB allgemein	7
FB Maschinentchnik	7
FB Bautechnik	8
FB Kunststofftechnik	9
FB Brückenangebote	9

Weiterbildung am BWZ

Kurs- und Lehrgangsstart	11
Technische Kaufleute	11
Fachausweis Logistik	11
HF Unternehmensprozesse	11
HFV: best practice	12



... wir sind dabei

Besuchen Sie uns im Bereich

M 21.

BWZ Rapperswil

Termine
April 2010

		BM	GIB	K/DH
12.	Unterrichtsbeginn	alle Abteilungen		
26. - 29.	üK 3 und 4, HBZ 2 und HBZ 3		•	

Mai 2010

		BM	GIB	K/DH
10.-21.	üK2 (Unterricht findet statt)	KM 1		KE 1
13.-14.	Auffahrtsbrücke	alle Abteilungen		
26.	Informationsabend Vorlehre / IK		•	
28.	QV Deutsch, Englisch	TBM 4		

Juni 2010

		BM	GIB	K/DH
01.-11.	QV Kaufleute / Detailhandel Kein Unterricht (Abt. BM/K/D)	•		•
7.	QV Gewerblich-industrielle Berufe kein Unterricht		•	
9.	QV Gewerblich-industrielle Berufe kein Unterricht (ausser IK und VOL)		•	
10.	TBM 3 Projekttag	•		
16.	Einschreibetag für GIB		•	
21.-26.	Projektwoche Zeichnen, Le Locle		HBZ 2	
23.	Einschreibetag E-/M-Profil	•		•
24.	Lehrabschlussfeier in der HSR		•	
25.	Diplomfeier K/DH/M/BM	•		•

August 2010

		BM	GIB	K/DH
5.	Einschreibetag DHF / DHA			•
9.	Schulbeginn	alle Abteilungen		
18.	Vernissage Projektwoche „Zeichnen“		HBZ 3	

Ferien und schulfreie Tage

Auffahrt	13.05. bis 14.05.2010
Sommerferien	03.07. bis 08.08.2010
QV GIB	07.06. und 09.06.2010 (VOL nur am 07.06.)
QV K / DH / BM	1.06. bis 11.06.2010

Einschreibtage

Bitte mitbringen - 2 Passfotos
 - Schreibzeug
 - Kopie Stellwerk 9
 - Kopie Lehrvertrag

Mittwoch 16. Juni 2010
 09.00h Gewerbl.-Industr. Berufe

Mittwoch 23. Juni 2010
 08.00 h Kaufleute M-Profil
 10.00 h Kaufleute E-Profil

Donnerstag 5. August 2010
 08.00 h Detailhandelsassistenten
 10.00 h Detailhandelsfachleute

Abschlussfeiern

Donnerstag 24. Juni 2010 17.00 h
 Lehrabschlussfeier GIB/TBM
 HSR Rapperswil, Aula
 ab 16.15 h Apéro

Freitag 25. Juni 2010 18.00 h
 Lehrabschlussfeier BM/K/DH
 Stadtsaal Kreuz Jona
 ab 17.15 h Apéro

QV K/DH/BM

Sie finden die Prüfungstermine unter www.bwz-rappi.ch / Grundbildung / Termine / Prüfungen.

Kaufmännische Prüfungen verschoben

In diesem Jahr sind die Kalenderwochen im Kontext der Prüfungen sehr ungünstig – das hat bei den Kaufmännischen Abschlussprüfungen zu Problemen und Verschiebungen geführt. Die Zeitfenster der Branchen kollidierten mit den eidgenössischen Prüfungen, als Folge davon mussten wir unsere Prüfungen verschieben.

Für alle spürbar ist der nun neu festgelegte Unterrichtsunterbruch für das Qualifikationsverfahren: Nicht wie ursprünglich kommuniziert vom 31. Mai bis und mit 9. Juni 2010, sondern neu **von Dienstag, 1. Juni 2010 bis und mit Freitag, 11. Juni 2010** ist der **Unterricht** in der Abteilung K/DH sowie in den Klassen der Kaufmännischen Berufsmatura **eingestellt**. Auf diese Weise können wir auch etwas von der Zeit, die wir manchmal zusätzlich zum Unterricht beanspruchen, zurückgeben.

Julia Jentsch als Gast im BWZ

Am 17. März 2010 besuchte uns Julia Jentsch, die bekannte Schauspielerin. Julia Jentsch wurde am 20. Februar 1978 in Berlin geboren und wohnt seit 2001 in München. Sie studierte an der Hochschule für Schauspielkunst (Berlin). Sie feierte Erfolge bei den Münchner Kammerspielen, für die Kino-Rolle der „Sophie Scholl“ erhielt sie u. a. den Silbernen Bären. In letzter Zeit drehte sie die Filme „Tannöd“ und „Effi Briest“.



Julia Jentsch stand den Lernenden aus kaufmännischen Klassen und Klassen aus der Kaufmännischen Berufsmatura Rede und Antwort: Wie kann man sich in eine Rolle einfühlen? Wie geht sie mit der Angst um, die ja in Tannöd eine wichtige Rolle spielt? Unverkrampt fragten die Lernenden, genauso und ohne jegliche Starallüren gab Julia Jentsch Antwort. Zum Nachmittag gehörte auch ein Film, in dem Julia Jentsch mitspielte (Sophie Scholl). Wir sind sicher, die Lernenden werden diesen eindrücklichen Nachmittag nicht vergessen.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei den Ausbilderinnen und Ausbildnern bedanken, die ihre Lernenden für diesen Nachmittag freigestellt haben.

Die HSG im BWZ

Jeweils am Dienstag im November (2./9./16./23.) ist die Hochschule St. Gallen mit einer Vorlesung im BWZ Rapperswil. Der Zyklus steht unter der Überschrift "Die Schweiz und ihre Regionen". Bitte merken Sie sich schon heute den Termin vor – wir werden in den nächsten Informationen aus dem BWZ die Titel bekannt geben.

BerufsExpo im BWZ Rapperswil

Vom 8. bis 12. März 2010 waren an jedem Nachmittag fast alle 2. Klassen der Real- und Sekundarschulen im BWZ, um sich über 100 verschiedene Berufe zu informieren. An jedem Nachmittag waren 20 Schulzimmer in 2 Schichten belegt, mehr als 2'300 Wünsche der über 600 Lernenden wurden erfüllt.

Ausbildnerinnen und Ausbilder waren zufrieden mit dem Anlass – dies aus sehr unterschiedlichen Gründen: Ich wollte den Lernenden auch die harten Seiten unseres Berufes zeigen, sagte beispielsweise eine Ausbilderin. Es war eindrücklich, dass sich so viele Ausbilderinnen und Ausbilder bereit erklärt hatten, mitzumachen.

Für viele Lernende war dies ein wichtiger Schritt im Prozess der Berufsfindung. Das Regionaljournal DRS 1 hat übrigens in einem vierminütigen Beitrag über den Anlass berichtet.



BM Schlussnote 3.9

Im Februar haben in der Abteilung Berufsmaturität wie üblich vorgezogene Schlussprüfungen stattgefunden: Die Klassen TBM 2, KM 3a und KM 3b haben das Fach Volkswirtschaft/Betriebswirtschaft/Recht (VBR) abgeschlossen, die TBM 4 das Fach Physik und die Klassen KM 2a und KM 2b das Fach Information/Kommunikation/Administration (IKA).

Mit den Leistungen darf man insgesamt zufrieden sein; im Einzelfall ist es aber ärgerlich, wenn die Schlussnote 3.8 oder 3.9 lautet. Der Grund dafür, dass jemand ein Fach so knapp nicht besteht, liegt bei der Verrechnung der Erfahrungsnote und der Note aus der Schlussprüfung zur Fachnote. Bei der Berechnung der Fachnote ist durch die eidgenössische Berufsmaturitätskommission genau festgelegt, wie die Notenwerte gerundet werden: Bei Semester- und Prüfungsnoten sind nur ganze und halbe Notenwerte zulässig. Die Erfahrungsnote entspricht dem arithmetischen Mittel der Semesternoten aus den letzten beiden Semestern, in denen das Fach unterrichtet wurde. Sie wird auf eine Dezimale gerundet. Für die Fachnote wird dann wiederum das Mittel aus der Erfahrungsnote und der Prüfungsnote gebildet und auf eine Dezimale gerundet.

Eine knapp ungenügende Schlussnote kommt zustande, wenn entweder die Erfahrungsnote bei 4.0 oder knapp darüber liegt und die Prüfungsnote ungenügend ist, oder wenn eine der Semesternoten ungenügend ist, die für die Erfahrungsnote herangezogen wird. Den Berufsmaturitätsabschluss besteht nur, wer nicht mehr als zwei ungenügende Fachnoten hat. Wir erinnern die Lernenden deshalb immer wieder daran, dass es wichtig ist, auch in Fächern, die einem nicht so liegen, genügende Vornoten anzustreben.

BM Resultate der Aufnahmeprüfungen

Am 1. März fand die Aufnahmeprüfung für die kaufmännische Berufsmatura statt. Von 34 Kandidatinnen und Kandidaten haben 29 (85 %) bestanden. Zur Aufnahmeprüfung für die technische Berufsmatura am 6. März sind 38 Kandidatinnen und Kandidaten angetreten. Die Erfolgsquote lag mit 42 % (16 Personen) deutlich tiefer. Die meisten Lernenden sind an der Mathematik gescheitert.

Stundenplanänderung KM 3

Die Abschlussklassen der kaufmännischen Berufsmatura haben nach den Frühlingsferien nur 1 ½ Tage pro Woche Schule, stehen also dem

Betrieb nun mehr zur Verfügung. Dies ist möglich, weil Englisch bereits abgeschlossen ist, Französisch in der ersten Woche nach den Ferien abgeschlossen wird.

BM Start der TBM-II

Mit zwölf Lernenden hat am 8. Februar der erste Lehrgang zur Technischen Berufsmaturität für gelernte Berufsleute am BWZ Rapperswil begonnen. Da die Aufnahmeprüfungen auf Ende Januar angesetzt waren, war bis kurz vor dem Starttermin nicht klar, ob der Lehrgang überhaupt durchgeführt werden kann. In der Aufnahmeprüfung mussten die Kandidatinnen und Kandidaten Kenntnisse auf dem gleichen Niveau wie für die lehrbegleitende TBM nachweisen. Bei den Fremdsprachen kann das eine ziemlich hohe Hürde sein, wenn nämlich seit dem Ende der Sekundarschule kein Französisch- oder Englischunterricht mehr besucht wurde. Die Resultate der Aufnahmeprüfungen haben dann auch bestätigt, dass bei den Sprachen da und dort doch einige Lücken vorhanden sind.

In einem Jahr möchten wir den zweiten Lehrgang TBM-II beginnen. Erste Interessenten haben sich bereits gemeldet. Wenn Lernende, die im Sommer ihre Lehre abschliessen, im nächsten Februar in den Lehrgang zur Technischen Berufsmaturität einsteigen möchten, dann empfehlen wir als Vorbereitung in der Zeit zwischen Lehrabschluss und Beginn des Lehrgangs einen oder sogar zwei Sprachaufenthalte.

K Verschiebung der Prüfungen

In diesem Jahr sind die Kalenderwochen im Kontext der Prüfungen sehr ungünstig – das hat bei den Kaufmännischen Abschlussprüfungen zu Problemen und Verschiebungen geführt. Die Zeitfenster der Branchen kollidierten mit den eidgenössischen Prüfungen, als Folge davon mussten wir unsere Prüfungen verschieben.

Für alle spürbar ist der nun neu festgelegte Unterrichtsunterbruch für das Qualifikationsverfahren: Nicht wie ursprünglich kommuniziert vom 31. Mai bis und mit 9. Juni 2010, sondern neu **von Dienstag, 1. Juni 2010 bis und mit Freitag, 11. Juni 2010** ist der **Unterricht** in der Abteilung K/DH sowie in der Kaufmännischen Berufsmatura **eingestellt**. Auf diese Weise können wir etwas von der Zeit, die wir manchmal zusätzlich zum Unterricht beanspruchen, zurückgeben.

K Prüfungsprogramm auf der Website

Seit dieser Woche sind die Prüfungsprogramm für die Lernenden auf unserer Website www.bwz-rappi.ch / Grundbildung / Termine / Prüfungen freigestaltet. Unter QV 2010 kommen Sie zum Auswahlmenü. Dort sind die Daten nach Ausbildungsbetrieben sortiert: Abrufbarist Programm für jeden Lernenden abrufen oder – wenn Sie mehrere Lernende in Abschlussklassen haben – eine chronologische Ansicht.

K Absenzen – eine neue Dienstleistung am BWZ

Immer wieder wurde der Wunsch an uns herangetragen, die Absenzen schneller zu kommunizieren. Im Sommer werden wir in einem Pilotprojekt eine neue Dienstleistung erproben, die diesem Anliegen Rechnung trägt. Vereinfacht gesagt werden die Ausbilderinnen und Ausbilder in der Nacht nach dem Schultag ein Mail erhalten, wenn Lernende gefehlt haben. Damit würde das Prozedere mit den Absenzenheften entfallen. Wir werden Ihnen im Sommer die Detailinformationen zustellen.

K Abteilungsleitung

Unsere neue Abteilungsleiterin für die Abteilung Kaufmännische Berufe/Detailhandel, Tanja Zwicky, beginnt offiziell am 2. August '10 am BWZ Rapperswil. Wir heissen sie schon jetzt herzlich willkommen bei uns und freuen uns, dass sie bereits in den nächsten Wochen tageweise am BWZ sein wird. In der Sommerausgabe werden Sie dann ein Interview mit ihr lesen können.

K Einschreibetage

Wie in jedem Jahr führen wir auch 2010 einen Einschreibetag durch. Für uns ist das eine Gelegenheit, die Lernenden bereits vor Lehrbeginn über wichtige Dinge zu informieren – am 9. August können wir direkt mit dem Unterricht beginnen. Die Termine

Mittwoch 23. Juni 2010

08.00 h Kaufleute M-Profil

10.00 h Kaufleute E-Profil

K E 2 Qualitätskontrolle

Herzlichen Dank für die gute Beteiligung an der Umfrage zur Wirksamkeit der Stützkurse im letzten Jahr. Wir sind an der Auswertung und werden Sie im Sommer über die Ergebnisse informieren.

K Diplomfeier

Am **Freitag, 25. Juni 2010**, findet um 18.00 h im Stadtsaal Kreuz in Jona die Diplomfeier statt (vorher ist der traditionelle Apéro). Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Lernenden an diesem Anlass begleiten.



DH Standortbestimmung 1. Lehrjahr

Allmählich ist sie zur Routine geworden, die Standortbestimmung für die Lernenden im 1. Lehrjahr. Wie wir Ihnen mitgeteilt haben, sind wir dankbar, wenn Sie uns die Beurteilungen aus dem Betrieb in der Osterwoche zustellen.

Wir ermitteln dann den Stand der Leistungen in der Schule und teilen Ihnen das Resultat mit. Lernende, die in Betrieb und Schule gute Leistungen erbringen, können im 2. und 3. Lehrjahr Freikurse belegen. Wir meinen, eine ausgezeichnete Möglichkeit, den Berufen im Detailhandel zu einem guten Image zu verhelfen.

Nicht ohne Stolz dürfen wir feststellen, dass Lernende, die bei uns als Detailhandelsfachleute 2008 abgeschlossen haben, nicht zuletzt durch die Freikurse ein gutes Fundament erhalten haben. 4 Lernende haben nach der Lehre in Berufsmatura (gemeinsam mit den Kaufleuten) in Angriff genommen. 1 hat aufgegeben, 1 wird nun im April bei uns abschliessen, 2 haben bereits das Berufsmaturitätszeugnis erhalten. Notabene: Einer hat als Klassenbester abgeschlossen und ist bereits dabei, mit der Passarelle die volle Maturität zu erwerben, um dann an der Uni Zürich studieren zu können.

DH Abteilungsleitung

Unsere neue Abteilungsleiterin für die Abteilung Kaufmännische Berufe/Detailhandel Tanja Zwicky beginnt offiziell am 2. August '10 am BWZ Rapperswil. Wir heissen sie schon jetzt herzlich willkommen bei uns und freuen uns, dass sie bereits in den nächsten Wochen tageweise am BWZ sein wird. In der Sommerausgabe unserer Informationen aus dem BWZ werden Sie dann ein Interview mit ihr lesen können.

DH Einschreibetag und Anmeldungen

Am **5. August 2010** wird der Einschreibetag durchgeführt:

08.00 h **Detailhandelsassistenten**

10.00 h **Detailhandelsfachleute**

Wir sind froh, wenn Sie die Lernenden bald anmelden.

DH QV-Prüfungstermine

Sie finden die Prüfungstermine unter www.bwz-rappi.ch / Grundbildung / Termine / Prüfungen.

DH Exkursion DF 2

Am Dienstag 27. April 2010 werden die Lernenden im zweiten Lehrjahr ihre traditionelle Exkursion durchführen. Glattzentrum und Sihlcity sind die Ziele – René Burkhard und Paul Diener begleiten die Lernenden und sind auch für die Aufgaben verantwortlich, welche die Lernenden vor Ort lösen müssen. Praxisbezogener kann der Unterricht im Fach Detailhandelskenntnisse kaum sein. Wir haben die Exkursion so gelegt, dass sie am Schultag aller Klassen stattfindet. Zudem fällt ja der Unterricht vom 1. – 11.06.2010 (QV) aus.

DH Diplomfeier

Am **Freitag, 25. Juni 2010**, findet um 18.00 h im Stadtsaal Kreuz in Jona die Diplomfeier statt (vorher ist der traditionelle Apéro). Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Lernenden an diesem Anlass begleiten.

DH Absenzen

Immer wieder werden wir gebeten, möglichst bald Abwesenheiten der Lernenden mitzuteilen. Wenn die Lernenden erst nach ein oder zwei Wochen kommen, sind die Absenzen schwer zu überprüfen.

Nach den Sommerferien werden wir in einem Pilotversuch diesen Wunsch erfüllen: Sie erhalten in der Nacht nach dem Schultag eine elektronische Mitteilung (per Mail), wenn Lernende im Unterricht gefehlt haben. Details werden wir Ihnen fristgerecht zustellen.

GIB Personelles

Daniela Murer-Locher, Hochbautechnikerin, hat ab Beginn des Frühjahresesters 2010 den Fachkundeunterricht Bautechnik in der Klasse Hbz 2 übernommen. Sie hat Franco Mora, der wegen einer Weiterbildung sein Pensum abgegeben hat, abgelöst. Wir heissen sie am BWZ herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg.

GIB Lehrabschlussfeier

Die Lehrabschlussfeier der Abteilung GIB findet am **Donnerstag, 24. Juni 2010, 17.00 Uhr** in der Hochschule für Technik in Rapperswil statt. Dazu laden wir Sie heute schon gerne ein und bitten Sie, sich diesen Termin zu reservieren. Es ist uns wichtig, unsere Lernenden mit Ihnen in einem würdigen Rahmen nach einer langen Ausbildungszeit verabschieden zu dürfen. Die Einladung zur Schlussfeier erhalten Sie wie auch die Eltern Ende Mai.

GIB Vertiefungsarbeit

Die Vertiefungsarbeit ist seit Februar 2010 abgeschlossen und den Lernenden wurde das Prüfungsergebnis kommuniziert. Das ABU-Team durfte hervorragende Arbeiten und Präsentationen erleben. Die meisten Lernenden haben diesen Teil des Qualifikationsverfahrens sehr ernst genommen. Sie haben sich mit einer guten Note ein Polster für die kommenden Monate angelegt.

GIB Mechanikpraktiker statt Anlehre Metall

Während rund 30 Jahren wurden Anlehrlinge im Fachbereich Metall am BWZ Rapperswil ausgebildet. Im Zuge der Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes endet diese Ausbildung nun endgültig, bzw. sie wurde zu einer Attestlehre EBA umfunktioniert. So werden die letzten Anlehrlinge Metall Ende dieses Schuljahres 2009/10 unsere Schule verlassen. Ab Sommer werden wir – genügend Lernende vorausgesetzt – Mechanikpraktiker EBA am BWZ Rapperswil ausbilden.

GIB Nanotechnik, Robotik und Werkstofftechnik

Polymechaniker und Konstrukteure im 4. Lehrjahr haben die Möglichkeit, sich für zwei spezielle Weiterbildungsanlässe anzumelden. Die Veranstaltungen ergänzen die Grundbildung und finden jeweils an

einem zusätzlichen Unterrichtstag statt. Wir haben die Lernenden auf die beiden Angebote bereits aufmerksam gemacht.

Nanotechnologie

Für das Angebot Nanotechnologie werden die Lernenden nach Winterthur an die ZHAW reisen und dort von erfahrenen Forschern in die Geheimnisse der Nanotechnik eingeweiht. Am Nachmittag werden im Labor Versuche durchgeführt. Inwieweit es dann gelingen wird, eine kalkabweisende Oberfläche zu schaffen, wird sich zeigen. Der Anlass findet am 28. April 2010 statt. Aus Platzgründen muss eine Anmeldung erfolgen.

Robotik und Werkstofftechnologie

Dieses Angebot findet am Mittwoch, 14. April 2010, an der Hochschule für Technik, Rapperswil, statt. Die Lernenden können sich in der modernen Werkstoffprüfung sowie in der Simulation von Werkzeug-Füllvorgängen weiterbilden. Am Nachmittag werden roboterähnliche Vorrichtungen programmiert und Versuche aus der Regelungstechnik vorgeführt. In den letzten 4 Jahren hat sich dieses Angebot sehr bewährt, es wird neu mit der Werkstofftechnik verbunden.

GIB Promotionen PmK

Folgende Promotionen fanden im Januar statt:

1. Sem.	E	4 provisorisch
		2 relegiert ins Profil G
	G	1 Übertritt ins Profil E
3. Sem.	E	2 provisorisch
		1 relegiert ins Profil G
5. Sem.	E	1 provisorisch

GIB SIZ

Der Informatikunterricht wurde mit der Einführung der neuen BiVo der Berufe des Polymechnikers EFZ und des Konstrukteurs EFZ im Jahre 2009 stark aufgewertet. Anstelle von 40 Lektionen stehen im 1. Lehrjahr neu 80 Lektionen zur Verfügung. Unser Semesterplan ist so aufgebaut, dass die Lernenden den offiziellen SIZ 1 Lehrgang abschliessen könnten. Die Lernenden werden in den nächsten Wochen darum die Gelegenheit erhalten, einzelne Module dieses Lehrgangs mit einer Prüfung abzuschliessen. Im nächsten Semester haben die Lernenden zudem die Möglichkeit, die Module des SIZ 2 Lehrgangs innerhalb eines Freikurses zu besuchen und ebenfalls mit einer Prüfung abzuschliessen.

GIB Betonpreis 09 – die besondere Ausstellung

Vom 4. – 15. Januar 2010 machte die Wanderausstellung „Beton 09“ halt im BWZ Rapperswil. Die Wanderausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der ETH Zürich, anlässlich des „architekturpreis beton“, realisiert. Die Ausstellung zeigte sich in hervorragenden Abbildungen Bauten und Projekte in Beton von höchstem Niveau und einer fast grenzenlosen kreativen Vielfalt. Der zum 9. Mal ausgeschriebene „architekturpreis beton“ der Betonsuisse Marketing AG fördert und würdigt jeweils das besondere Können von Architekten und Ingenieuren für ihre vorbildlich erstellten Bauwerke aus Beton.

Architekt Patrick Gmür, Direktor des Amtes für Städtebau Zürich und zugleich Preisträger, vermochte dann am 13. Januar 2010, anlässlich einer Veranstaltung am BWZ Rapperswil und organisiert vom Architekturforum Obersee, mit seinen Ausführungen zum Projekt „Wohnüberbauung Paul-Clairmont-Strasse“ in Zürich nicht nur Lernende in der prall gefüllten Aula zu begeistern, sondern auch Fachleute, Architekten, Politiker und Lehrpersonen.


GIB Bildungsplan ZeichnerIn EFZ

Bildungsverordnung und Bildungsplan wurden auf den 1. Jan. 2010 in Kraft gesetzt. Beide Berufe werden ab dem kommenden Schuljahr am BWZ Rapperswil geführt.

Der Unterricht wird in beiden Berufen im 1. Lehrjahr an zwei Tagen und im 2. bis 4. Lehrjahr an einem Tag am BWZ erteilt. Die Fachkunde gliedert sich neu in:

- Mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen
- Planung (ehemals Bautechnik)
- Visualisierung (ehemals Zeichnen)
- Projektarbeit (ehemals Wahlpflichtfach)

Der Fachbereich Bauplanung erarbeitet zurzeit den schulinternen Lehrplan. Wir werden diesen und alle Neuerungen noch vor den Sommerferien präsentieren. Eine Einladung an alle Ausbildungsbetriebe folgt ca. Mitte Mai 2010.

GIB Lehrlingspreis

Die besten Lehrgänger 2010 der Berufe des Hochbauzeichners und Bauzeichners werden wiederum ausgezeichnet. Mit einer Preissumme von Fr. 5'000.00, gestiftet von der CDS Bau-software, werden einerseits die besten Lehrabschlüsse pro Prüfungsregion und die jeweils beste praktische Arbeit auf Allplan (ganze Ostschweiz) honoriert.

GIB Projektwoche Zeichnen, 21. - 26. Juni 2010

Die Projektwoche der Hochbauzeichnerklasse HBZ 2 findet im Zusammenhang mit der Aufnahme der beiden Städte «La Chaux-de-Fonds und Le Locle, Stadtlandschaft Uhrenindustrie» ins Welterbe der UNESCO statt. Der aussergewöhnliche Wert der industriellen und landschaftlichen Entwicklung dieser zwei Städte wird sich die Hochbauzeichnerklasse zeichnerisch annähern. Zudem werden die Lernenden zwei Bauwerke von Le Corbusiers Frühwerken, das Maison Blanche und die Villa Schwob besuchen. Was die Klasse alles in der Projektwoche erarbeitet und erlebt hat, wird sie an der Vernissage am 18. Aug. 2010 / 19.30h präsentieren. Wir freuen uns schon heute auf Ihren Besuch.


GIB Kunststoffverarbeiter EBA - auf dem richtigen Weg

Im Sommer 2009 haben wir in Rapperswil mit der Ausbildung des Kunststoffverarbeiters EBA begonnen. Schullehrpläne und Ausbildungskonzept haben wir zwischenzeitlich erstmals überprüft und festgestellt, dass wir sehr gut auf Kurs sind und nur geringfügige Korrekturen vornehmen müssen.



Positiv ist auch die Tatsache, dass sich die Lernenden in ihren Ausbildungsbetrieben sehr gut aufgehoben und ernst genommen fühlen. Im Rahmen eines Erfahrungsaustausches mit der Berufsfachschule Aarau haben wir Fragen und Probleme rund um die fachkundliche Betreuung erörtert und versucht, gemeinsame Lösungsansätze zu definieren.

Fazit: der Start ist gut gelungen – wir freuen uns bereits auf die nächste Klasse, die dann im Sommer beginnen wird.

GIB Brückenangebote

Im letzten Informationsbulletin haben wir uns bei den zahlreichen Praktikumsbetrieben bedankt, die unseren Lernenden die Möglichkeit schaffen, Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln. Im Folgenden zeigen wir an zwei Beispielen, dass es auch für Betriebe vorteilhaft sein kann, Praktikanten zu beschäftigen.

Win-Win: Betreuung und praktischer Einsatz sind wichtig

Beeindruckend ist die Tatsache, dass sowohl der Praktikumsbetrieb, als auch die Schule viel Zeit in eine umfassende Betreuung der Praktikanten einsetzen. Ein Grossteil der Jugendlichen ist verunsichert und traut sich wenig zu. Es benötigt viel Zeit und Einfühlungsvermögen, die Lernenden zu begleiten. Neben dem praktischen Einsatz im Betrieb sind auch Gespräche nötig, um Standortsbestimmungen vorzunehmen und neue Zielvereinbarungen zu treffen. Natürlich stellt dies für den Betrieb einen Aufwand dar. Frau von Arx, zuständig für Marketing und Verkauf in der Firma FederTechnik, Kaltbrunn, möchte aber unbedingt festhalten, dass beide Seiten profitieren: „Die Praktikanten stellen eine Bereicherung für unser Team dar und bringen jugendlichen frischen Wind in die Gruppe. Sie können etliche Arbeiten aus dem Aufgabenbereich unserer Auszubildenden übernehmen und diese für andere, wichtigere Arbeiten freistellen.“

Im Gespräch mit Bruno Wieland, dem Leiter der Vorlehre am BWZ Rapperswil, wird klar, dass die konstruktive Zusammenarbeit und der Informationsaustausch sehr geschätzt werden. Das

gute Einvernehmen kommt vor allem in schwierigeren Situationen zum Tragen: Halten die Lernenden ihre Vertragsvereinbarungen nicht ein, kann es schon mal zum Abbruch des Arbeitsverhältnisses kommen.



Nicht selten kommt es aber vor, dass Praktikanten der Vorlehre im Anschluss an ihr Praktikum im selben Betrieb eine Lehre beginnen können. So arbeitet Milan seit einigen Wochen in der Fertigung der Feder-Technik und hat sich für

die Lehrstelle als Polymechaniker beworben. Als direkte Betreuerin konnte sich Frau Jud in der Produktionsabteilung ein umfassendes Bild von Milan machen. Eigenschaften wie Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit und Ernsthaftigkeit werden in einem Praktikumseinsatz besser erkennbar. Milan hat sich aufgrund seiner untadeligen Arbeitsweise bestens empfohlen und schliesslich auch die Zusage erhalten!

Wenn sich Einsatzmöglichkeit und Berufsfindung ergänzen

Der nächste Besuch gilt der Firma IHDE Dental AG in Gommiswald. Hier arbeitet Larissa als Praktikantin tatkräftig an der Gestaltung von Werbe- und Verkaufskatalogen mit. Herr Steffen hat zum ersten Mal eine Praktikantin der Vorlehre eingestellt und ist sehr zufrieden mit Larissa: „Bei derart guten Erfahrungen bleibe ich gerne im Gespräch!“ Herr Zeckaj als direkter Vorgesetzter und Betreuer ist voll des Lobes. Larissa arbeite sehr selbstständig, begreife schnell und habe die ihr gestellten Aufträge bestens ausgeführt. Larissa sieht ihren Einsatz hier ebenfalls sehr positiv: „Die konkrete Arbeit am Computer mit echten Aufträgen hat mich in meinem Berufswunsch bestärkt: Bald war mir klar, dass ich hier gerne eine Lehre als Mediamatikerin beginnen würde.“

Das Praktikum war in diesem Fall wichtige Entscheidungsgrundlage für beide Seiten. Auch hier haben die direkten Erfahrungen mit der Arbeits-



Larissa, Herr Steffen, Bruno Wieland und Herr Zeckaj beim Austausch von Erfahrungen und Eindrücken

weise der Praktikantin dazu geführt, den Entscheid zur Lehrstellenvergabe zu erleichtern. Herr Zeckaj konnte sich einerseits ein Bild über das berufliche Potenzial Larissas machen, hat aber andererseits auch wertvolle Eindrücke zum Verhalten und zur Teamfähigkeit Larissas erhalten. Eigentlich optimal für beide Seiten: Vermutlich lohnt sich der vermeintliche Mehraufwand in den ersten Tagen dieses Praktikums um ein Mehrfaches, bringen doch die wenigen Tage einer Schnupperlehre nicht immer die nötigen Erkenntnisse.

Fazit: Die Einstellung von Praktikantinnen ist für alle Beteiligten bereichernd und vorteilhaft, braucht aber eine entsprechende Betreuung sowohl im Betrieb, als auch in der Schule. Herzlichen Dank an alle Unternehmen, welche diese Herausforderung annehmen und sich auf diese Weise für die Jugend aus der Region engagieren. Wir freuen uns über jeden weiteren Betrieb, der sich zur Verfügung stellt!



Milan kann gut für Qualitätskontrollen eingesetzt werden, weil er zuverlässig und effizient arbeitet.

WB Kurs- und Lehrgangsstarts im April

Ab Mitte April beginnen verschiedene neue Kurse und Lehrgänge. Es hat freie Plätze in folgenden Angeboten:

- Cambridge First Certificate Start 20.04.2010
- Cambridge Certificate in Advanced English Start 19.04.2010
- Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen *edupool*
Tages-Lehrgang Start 15.04.2010
- Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen *edupool*
Abendlehrgang intensiv Start 12.04.2010
- Sachbearbeiter/-in Treuhand *edupool* Start 29.04.2010
- Sachbearbeiter/-in Sozialversicherungen *edupool*
Start 14.04.2010

Auch in verschiedenen Sprachkursen, Informatikschulungen und Trainings für Kommunikation, Präsentation, Lerntechnik, Persönlichkeitsentwicklung oder für Führungsthemen gibt es freie Plätze. Interessierte wenden sich für Fragen und Auskünfte bitte direkt an das Sekretariat der Weiterbildungsabteilung am BWZ Rapperswil. Detailinformationen zu den Angeboten mit *edupool.ch*-Abschluss sind auch unter folgendem Link zu finden: www.edupool.ch

WB Ausbildung für technische Kaufleute

Mit einer Ausbildung zum/zur Technischen Kaufmann / Kauffrau haben Berufsleute mit einer technischen oder handwerklichen Berufslehre die Möglichkeit, Ihre Kompetenzen um kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Elemente zu ergänzen. Während vier Semestern werden Themen wie Logistik, Marketing, Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Recht, Organisation oder Rechnungswesen und Informatik, aber auch Führungs- und Kommunikationsfragen praxisnah erarbeitet. Ein Abschluss als Technische Kauffrau / Kaufmann ermöglicht es, spannende und anspruchsvolle Tätigkeiten in Leitung, Beratung, Verkauf oder Administration in einem handwerklich-technischen Umfeld zu übernehmen. Der nächste Lehrgang am BWZ Rapperswil startet im August 2010.

WB Logistikausbildung

Logistikfachfrau/-fachmann mit eidgenössischem Fachausweis

Effiziente Prozesse in der Logistik, eine kostenoptimierte Lagerbewirtschaftung und die Fähigkeit, entsprechende Informatiksysteme einsetzen zu können, der korrekte Umgang mit zu entsorgenden Gütern und ähnliche Fragestellungen werden in allen Betrieben, ob im Produktions-, im Dienstleistungs- oder im Handelsumfeld, immer wichtiger. Die Aus-

bildung zur/zum Logistikfachfrau / Logistikfachmann behandelt diese Themengebiete während eines Jahres intensiv und mit starkem Einbezug der beruflichen Praxis der Teilnehmenden. Die Ausbildung schliesst mit einem eidgenössischen Fachausweis ab und stellt eine solide Basis für das Berufsleben und für weiterführende Ausbildungen dar.

Im September 2010 startet der nächste Lehrgang am BWZ Rapperswil. Es wird die letzte Möglichkeit sein, diese Ausbildung nach dem bewährten bisherigen Modell in zwei Semestern zu absolvieren. Ab 2011 kommt ein neues Regelwerk zur Anwendung, welches die Ausbildung voraussichtlich auf drei Semester verlängern wird.

Techniker/-in HF Unternehmensprozesse

Als Alternative oder als Aufbau auf einen Fachausweis in Logistik bietet sich eine Ausbildung als Techniker/-in HF Unternehmensprozesse an, die am BWZ Rapperswil ab 2011 angeboten wird. Der Schwerpunkt wird dabei auf Logistik / Supply Chain Prozesse gelegt. Ein Techniker HF ist in der Lage, Unternehmensprozesse zu analysieren, zu optimieren oder neu zu gestalten und einzuführen. Die Verbindung von betrieblichem Können, ökonomischen Wissen und Führungskompetenzen machen aus Techniker/-innen HF gesuchte Berufsleute. Eine HF-Ausbildung dauert sechs Semester. Logistikfachleute, Logistikleiter oder Technische Kaufleute können bereits vorhandene Kompetenzen anrechnen lassen.

Die Ausbildungen im Logistikbereich werden an der Berufsschule in Rüti durchgeführt.

WB Veranstaltung der Höheren Fachschule für Wirtschaft
Erfolg durch Konkurrenzfähigkeit

Im Rahmen der „Best-Practice“ Reihe veranstalteten die Studierenden der Höheren Fachschule für Wirtschaft des BWZ Rapperswil einen öffentlichen Fachvortrag zum Thema „Konkurrenzfähigkeit als Erfolgsfaktor“.

Als Referent konnte Herr Peter Rufibach, Geschäftsleiter der Debrunner Acifer AG in Näfels, gewonnen werden. Die Debrunner Acifer AG, ein seit 250 Jahren bestehendes Unternehmen, das sich von der St. Galler Eisenwarenhandlung zur führenden Handelsgesellschaft mit Kunden in Gewerbe, Industrie und Bau entwickelt hat, musste sich in diesem Vierteljahrtausend gegen so manche Konkurrenz behaupten.

Die Diversifikation ist ein wichtiger Faktor für die Debrunner Acifer AG, um sich auch in einer Krise am Markt behaupten zu können. So nannte Herr Rufibach momentan neun verschiedene Geschäftsbereiche, wie Bewehrungsstahl, Wasserversorgung oder Befestigungstechnik, um nicht von einzelnen Produkten oder Sparten abhängig zu sein. Das jüngste Standbein ist die Sparte Heizung, die schon im dritten Jahr Gewinn ausweisen kann. Auch das Klumpenrisiko bei den Kunden ist Herr Rufibach ein Dorn im Auge. Es wird daher akribisch darauf geachtet, dass keine Abhängigkeit von einzelnen Grosskunden entsteht. Somit gilt es, die Kundschaft laufend auszubauen. Ein weiteres Geheimnis für den Erfolg ist es, der Konkurrenz immer einen Schritt voraus zu sein. Mit dem Profishop und Bewirtschaftungssystem können Kunden Bestellungen online aufgeben und die Debrunner Acifer AG liefert in kürzester Zeit die gewünschten Teile.

Die grössten Fehler passieren, wenn es einer Unternehmung gut geht, denn dann wird man bequem und lehnt sich zurück. Weil die Geschäftsleitung unter Herr Rufibach dieses Risiko kennt, wird die stetige Innova-

tion bei Debrunner Acifer AG in Näfels intensiv gepflegt. Nicht zuletzt durch diese Massnahme ist es gelungen, seit 1997 den Umsatz von CHF 30 Mio. auf CHF 100 Mio. im Rekordjahr 2008 steigern.

Nach der Fragerunde, in der das Publikum interessante Einblicke in die Unternehmung und deren Strategie erhielt, wurde beim anschliessenden Apéro noch angeregt über die Eindrücke, die Peter Rufibach gekonnt und unterhaltsam vermitteln konnte, diskutiert.



Weiterbilden am BWZ mit Spass zum Erfolg

Berufsbegleitende Lehrgänge **Einladung zum Informationsabend**

Dienstag, 20. April 2010, 19.00 Uhr

- dipl. Betriebswirtschafter/-in HF
(Höhere Fachschule für Wirtschaft)
- Fachfrau/Fachmann Finanz- und Rechnungswesen mit eid FA



BERUFS- UND
WEITERBILDUNGSZENTRUM
RAPPERSWIL

Zürcherstrasse 1
Tel. 055 220 55 99
Fax 055 220 55 95
weiterbildung@bwz-rappi.ch
www.bwz-rappi.ch

Eine Bildungsinstitution des Kantons St. Gallen



rapperswil-jona



Gewerbe Rapperswil-Jona

15. bis 18. April 2010

... wir sind dabei.

Besuchen Sie uns im Bereich
M 21.

BWZ Rapperswil